

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 56 (1981)
Heft: 10

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

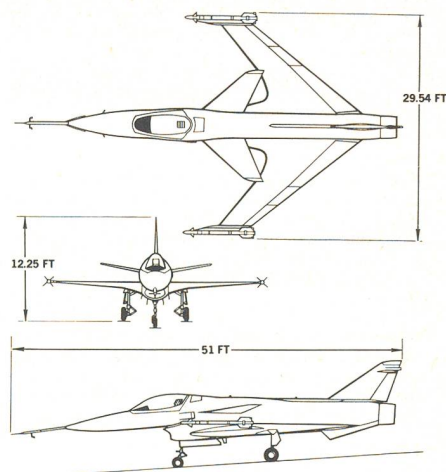
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



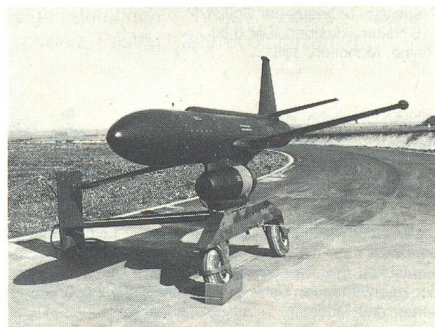
Dispensereinheit. Diese für den kurzfristigen Einbau in Transportflugzeuge des Typs C-130, C-141 und C-5 ausgelegte Vorrichtung besteht aus Minenpalletten, einem Dispensermodul sowie einer Kontroll- und Antriebseinheit. Im Ernstfall wird CAML dreistöckig mit Minen besetzt und danach in den Rumpf des Einsatzträgers eingeschoben. Unsere Foto wurde anlässlich von Einsatztests mit Übungsminen aufgenommen. Dabei wurden während vier Flügen aus Höhen zwischen 300 und 600 m insgesamt 29 Minen abgeworfen. Zurzeit sind lediglich die US-Flugzeugtypen A-6, A-7, P-3 und B-52 in der Lage, Vermunungen vornehmen zu können.

Für die Simulation gegnerischer Marschflugkörper plant die US Navy den Einsatz von Zieldronen des Typs BQM-74C. Unsere obige Aufnahme zeigt einen solchen Flugkörper an der Flügelstation eines A-6E Intruders anlässlich eines Testfluges bei dem die von Northrop gefertigte BQM-74C auf einer Höhe von 3000 m gestartet wurde und daraufhin eine vorprogrammierte Strecke von 463 km abflog. Die von einer Strahlurbine des Musters Williams Research Corp mit einer Leistung von 180 Pound angetriebene Drone erreicht eine Geschwindigkeit von 926 km/h und eine Höchstreichweite von 833 km. Dank einem integrierten Radarhöhenmesser kann sie ein erdnahees Angriffsprofil auf einer Höhe von 30 m über Meer fliegen. Die Bergung der wiederverwendbaren BQM-34C erfolgt mit der Hilfe von Fallschirmen.

Three View aktuell



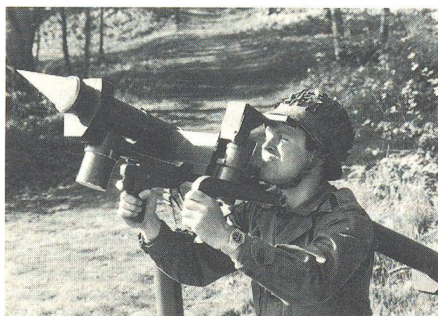
DARPA/Rockwell International
X-FSW Sabrebat
Versuchsträger mit vorwärtsgepfeilten Flügeln



Um die Bedrohung der achtziger Jahre für Boden/Luft- und Luft/Luft-Waffen besser simulieren zu können, schlägt die britische Firma Flight Refueling Limited eine funktengesteuerte Zieldrone vor. Das von einer AMES/Microturbo-Turbine des Typs T.R.S 18-075 mit einer Leistung von 1100 kp Schub angetriebene «Advanced Subsonic Aerial Target» (ASAT) misst 3,8 m in der Länge und verfügt über eine Spannweite von 3 m. Bei einem maximalen Abfluggewicht von 195 kg erreicht es je nach dem zu simulierenden Gegner eine Flugdauer von bis zu 90 Minuten und eine Geschwindigkeit zwischen 270 und 810 km/h. Die Belastungslimite beim Kurvenflug liegt bei 6g. Das wiederverwendbare ASAT wird mit der Hilfe eines Bremsschirmsystems und einer als Knautschzone ausgebildeten Rumpfspitze geborgen. In einem Rumpfschacht lassen sich verschiedene Nutzlasten, darunter Infrarotfackeln, Düppel, Geräte für die Vergrößerung der Radarrückstrahlfläche oder ein Radarhöhenmesser mitführen. Eine RPV-Version des ASAT soll Herstellerinformationen zufolge auch das Fliegen von Aufklärungs- und EloKa-Missionen ermöglichen. Daneben soll sich eine solche Ausführung auch als Täuschflugkörper für den Einsatz im Rahmen von «Air Defence Suppression»- und «Counter Air»-Einsätzen eignen. Entsprechende Entwicklungsarbeiten sind zurzeit im Gange.

Nachbrenner

Aegypten bestellte bei Dassault-Breguet weitere 16 Mirage 5 Jabo ● Rotchina entwickelt zwei neue Kampfflugzeugtypen: 1 Allwetterabfangjäger mit Deltaflügeln und 1 Jabo mit Schwenkflügeln ● Die österreichische Landesverteidigungskommission entschied sich – vorbehaltlich eines Parlamentsentscheides – für die Beschaffung von 24 Mirage 50 Kampfflugzeugen ● Das Pentagon informierte den Kongress über einen geplanten Verkauf von 464 Stinger-Einmannflugabwehrkanonen mit 182 Reserveflugkörpern an die Niederlande ● Am 15.7.1981 fand auf dem Palmdale-Flugplatz der Rollout des ersten taktischen Langstrecken-Höhenaufklärers TR-1 von Lockheed statt ● Zurzeit fertigt Westinghouse jeden Monat 10 Störsenderbehälter des Typs AN/ALQ-131 (Aufträge USA 427, davon 200 ausgeführt und die Niederlande 13 + 62 Optionen) ● Die in der DDR stationierten sowjetischen Truppen sind vollständig mit dem mobilen Flugabwehrkanonensystem SA-8 Gecko ausgerüstet ● Grossbritannien wird voraussichtlich 60 VSTOL-Kampfflugzeuge des Typs McDonnell-Douglas AV-8B beschaffen ● Dassault arbeitet an einer für den Exportmarkt bestimmten Version der Mirage 2000 ● Westinghouse fertigte bis heute für sieben Nationen insgesamt 1600 Störsenderbehälter AN/ALQ-119 ●



Für eine Indienstellung ab 1986 entwickelt Matra als Hauptauftragnehmer des französischen Verteidigungsministeriums eine tragbare Zweimann-Nahbereichs-Flugabwehrkanone. Die SATCP (Sol-Air Très Courte Portée) genannte Waffe wiegt einsatzbereit rund 20 kg und offeriert eine Reichweite von 4000 m. Der von einem Feststoffraketenmotor der Firma SEP angetriebene Lenkflugkörper ist mit einem fortgeschrittenen Infrarotzielsuchkopf ausgerüstet. Spätere Versionen sollen dann ein Mehrbetriebsartenlenkmodul mit besonderer Abtasttechnik erhalten. Das SATCP-Flugabwehrkanonensystem, mit dem die französischen Luftstreitkräfte beispielsweise ihre Fliegerhorste vor gegnerischen Tieffliegern schützen wollen, setzt sich aus einem Werfer mit integrierter IFF-Anlage und dem Flugkörper im Transport- und Abschussbehälter zusammen. Bereits wird auch an Versionen für den Fahrzeug- und Schiffsaufbau gearbeitet. Bei der letzteren Ausführung handelt es sich um einen Sechsfachwerfer für dessen Einsatzsteuerung eine aus einem passiven Wärmebildsensor Vampir und einem aktiven Zielfolgeradar Pirana bestehende optronische Zielauffass- und Waffenleitanlage eingesetzt werden soll. Alle drei französischen Teilstreitkräfte haben eine Grundausrüstung von 10 000 SATCP-Einheiten angemeldet. Matra ist überzeugt, darüber hinaus weitere 10 000–20 000 Systeme exportieren zu können.



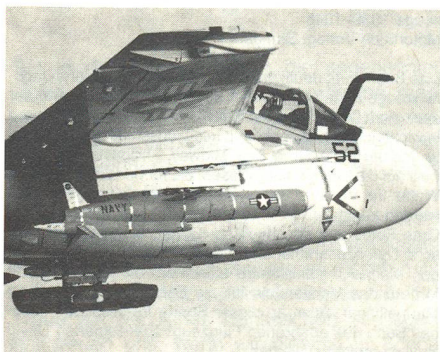
Leserbriefe

Das Gerede von der «Friedensarmee»

Ihr Vorwort in der Juli-Ausgabe hat wieder einmal mitten ins Schwarze getroffen und dafür ist Ihnen herzlich zu danken. In unserem Nachbarland Österreich hat man sich offenbar mit ähnlichen Problemen auseinanderzusetzen, wird doch von seiten des Bundesheeres der Slogan propagiert: «Kämpfen können, um nicht kämpfen zu müssen!»
Hptm Rudolf H aus SG

... wird man im Sinne Ihrer ausgezeichneten Darlegungen im Juli-Vorwort insbesondere den jungen Wehrmännern klar machen müssen, dass sie als Soldaten Verantwortung tragen, damit unser Volk nicht fremder Gewalt ausgesetzt wird.

Fw Ernst B aus O



Wettkampfmässiges HG-Werfen

Seit den SUT 80 hat sich leider bei vielen Wettkämpfen eingebürgert, dass beim Handgranatenwerfen die Wertung «Endlage = zählbarer Treffer» gilt. Dabei wird aber meist anlagemässig vergessen, für diesen Fall einen entsprechend tiefen Graben auszuheben. So wird das Werfen

zum Ärger der Wettkämpfer insofern zur Lotterie, als der reine Zufall den Wurfkörper im Ziel liegen lässt oder eben, trotz bester Wurftechnik und lang geübter Präzision, das Ziel wieder verlässt. Wie ist nun die Beziehung zur Wirklichkeit beim imitierten Kriegshandwerk? Dass bei Öffnungen wie Fenster und Türen ein Durchflug erzielt werden muss, ist unbestritten. Bei Flächenzielen in einen Kreis, Rechteck oder Quadrat wäre taktisch ein Temperieren der HG von Vorteil, so dass sie wenig über dem Ziel mit hoher Splitterwirkung und ohne Rückwerfmöglichkeit detoniert. Dies bedeutet aber, dass im Wettkampf der präzise Aufschlag gezählt werden müsste. Etwas anderes ist es bei tiefen Gräben, wie Stellungen usw., wo die Wirkung durch Detonation im Graben maximal wirksam wird. Taktisch vertretbar sind deshalb bei Wettkämpfen nur die Regeln: Endlage nur bei Anlagen mit tiefen Gräben und Aufschlag bei nicht vertieften Flächenzielen.

Oblt Peter B aus H

... soll durch das Schwert umkommen

Vor mir liegt die August-Nummer mit dem Vorwort «... soll durch das Schwert umkommen». Auch wir bekommen ja diesen Satz unseres Dienstes unter den Soldaten jährlich etliche Male zu hören. Schon vor Jahren haben wir eine Kurzandacht eines bekannten Schweizer Theologen zu diesem Bibelwort drucken lassen, um es stets immer wieder an junge Leute weiterzugeben die meinen, das Wort in

einer selbstsüchtigen Weise richtig verstanden zu haben. Ich füge Ihnen ein solches Blatt bei, weil es Sie freuen wird, dass die Gedanken eines Theologen mit den Ihren übereinstimmen.

Gottfried Geissberger, Sekretär der
Militärkommission der CVJM, Zürich

* Vgl unser Zitat in der vorliegenden Ausgabe.

Wieder einmal möchte ich Ihnen Dank und Anerkennung aussprechen und diesmal für Ihr treffendes Vorwort in der August-Ausgabe. In diesem Zusammenhange würde es mich interessieren zu erfahren, wieviele Schweizer Bürger letztes Jahr den Militärdienst unter Berufung auf das von Ihnen zitierte Bibelwort verweigert haben.

Obt Fred J aus B

Von insgesamt 354 Dienstverweigerern haben deren 182 dafür religiöse oder ethische Gründe geltend gemacht. 20 taten es aus politischen und weltanschaulichen Motiven und 152 waren offensichtliche «Montagnards de pression (Drückeberger) gewesen.

*

Hunderte?

Unser Lehrer hat gesagt, dass alljährlich Hunderte von Schweizern wegen Dienstes in der französischen Fremdenlegion zu Freiheitsstrafen verurteilt werden. Mein Vater hingegen sagt, dass diese Feststellung nicht belegt werden könne. Wer von beiden hat nun recht?

Marc W aus Z

Offensichtlich Dein Vater. Von 1939 bis 1980, so zeigt es die Statistik, sind nur in den Jahren 1949 bis 1962 jeweils über hundert Schweizer wegen fremden Militärdienstes vor den Schranken der Militärgerichte gestanden. Die Höchstzahl wurde 1956 mit 247 Verurteilungen erreicht. In den vergangenen zehn Jahren hat es so ausgesehen: 1971 9, 1972 13, 1973 11, 1974 1, 1975 5, 1976 4, 1977 3, 1978 4, 1979 2, 1980 5.

*

Schützenpanzer (SPz) Marder

Könnten Sie mitteilen, wo ich die massgeblichen Daten des bundesdeutschen Schützenpanzers Marder erhalten kann? Ich benötige diese für meine Typensammlung.

Harry v A aus L

Länge: 6,79 m, Breite: 3,24 m, Höhe bis Oberkante Turm: 2,985 m, Gefechtsgewicht: 30 t, Bodendruck: 0,84 kg, Motorleistung: 441 kW (600 PS), Höchstgeschwindigkeit: 75 km/h, Steigfähigkeit: 35°, Fahrbereich: 520 km, Besatzung: 9 Mann, Bewaffnung: 1 Maschinenkanone 20 mm DM 6 mit 1250 Schuss, 1 koaxiales und 1 Heck-Mg 7,62 mm, 1 Pz Abw Rak System MILAN mit 4 Schuss, 4 Kugelblenden für Mp in den Seitenwänden des hinteren Kampfraumes, 6 Nebelwurfbecher mit 12 Nebelkörpern.

Literatur

Neue Bücher

(Besprechung vorbehalten)

Peter Gosztony

Deutschlands Waffengeführten an der Ostfront 1941–1945

268 Seiten, 400 Fotos und Karten, DM 45.–
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1981

*

Dobson – Miller – Payne

Die Versenkung der «Wilhelm Gustloff»

Die grösste Schiffskatastrophe der Seefahrtsgeschichte
272 Seiten, illustriert, DM 6.80
Heyne, München, 1981

*

Georg Walther Heyer

Die Fahne ist mehr als der Tod

Lieder der Nazizeit
160 Seiten, DM 4.80
Heyne, München, 1981

Günter Peis

Spiegel der Täuschung

Doppelagenten im Zweiten Weltkrieg
285 Seiten, illustriert, DM 8.80
Heyne, München, 1981

*

Max Gallo

Der Schwarze Freitag der SA

Der Röhm-Putsch
319 Seiten, illustriert, DM 6.80
Heyne, München, 1981

*

Hans Otto

Gneisenau

Preussens unbequemer Soldat
416 Seiten, illustriert, DM 8.80
Heyne, München, 1981

*

Johann Christoph Allmayer-Beck

Das Heeresgeschichtliche Museum Wien

Band 1: Das Museum. Die Repräsentationsräume

Kiesel Verlag, Salzburg, 1981

Die Museumsleitung beabsichtigt, in einer Folge von Monografien über die einzelnen Sektoren letztlich eine Gesamtschau des Dargestellten zu bieten. Der erste Band der zu erwartenden Serie ist – wie alle bisherigen Publikationen des Museums – ausgezeichnet geschrieben und sorgfältig redigiert. Er vermittelt dem Besucher eine Fülle auch von Hintergrundinformationen, die es ihm erlauben, mit dem zu Sehenden rasch und einlässlich vertraut zu werden.

*

Camillo Semenzato + Fulvio Roiter

Italien

Streifzug durch die Jahrhunderte bis zur Gegenwart
Silva-Verlag, Zürich, 1981

Bildbände über das Land unseres südlichen Nachbarn sind Legion. Unter ihnen gehört dieser zu den besten. Die herrlichen Farbaufnahmen des venezianischen Meisterfotografen Roiter ergeben mit dem flüssig und leicht verständlich geschriebenen Text Semenzatos ein Werk, das an Schönheit und Aussagekraft schlechthin erstarrig ist. Wie alle Bände dieses renommierten Verlages, ist auch der vorliegende beispielhaft in Druck, Bildwiedergabe und Ausstattung.

*

Axel Patitz

Dänemark

Hallwag Verlag, Bern/Stuttgart, 1981

Auf 340 Seiten und mit über hundert farbigen und schwarz-weißen Abbildungen und Kartenskizzen, bietet dieser handliche Führer dem Dänemarkreisenden jene nützlichen Informationen, die es ihm ermöglichen, sich mühelos zurechtzufinden und Land und Leute kennenzulernen. Ein rundum erstklassiges Reisebuch, das auch höchsten Ansprüchen zu genügen vermag.

*

Klaus Neumann

Das Buch der Panzer – Die Panzertruppe der Bundeswehr

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1981

Auf 470 schwarz-weißen und 31 auch doppelseitigen Farbaufnahmen wird in diesem grossformatigen Bildband die Panzertruppe der deutschen Bundeswehr dargestellt. Der Text ist knapp und sachlich. Die technische Ausstattung tadellos. Ein Werk, das zugleich bildhafte Bestandaufnahme dieser Waffengattung als auch Erinnerung für deren Angehörige ist. Darüber hinaus vermittelt der Band dem Betrachter wertvolle Informationen über die Ausbildung der Panzersoldaten in allen Bereichen und über die technischen Gegebenheiten der Fahrzeuge. Mit dieser neuesten Veröffentlichung hat der Motorbuch Verlag eine hervorragende Leistung erbracht.

*

Kurt G Kietmann

Auszeichnungen des Deutschen Reiches 1936–1945

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1981

Diese reich illustrierte Dokumentation ziviler und militärischer Verdienst- und Ehrenzeichen dürfte vor allem dem Sammler von Orden und Dekorationen eine wertvolle nützliche Hilfe sein.

Neue Waffen in Ost und West

Herausgegeben vom Arbeitskreis für Wehrforschung
Bernard & Graefe Verlag, München, 1980

Das Taschenbuch beschreibt etwas summarisch in einem Marine-, Luftwaffen-, Heeres- und Allgemeinen Teil die jeweiligen spezifischen modernen Waffensysteme in Ost und West. Gelegentlich werden zur Verbesserung der Übersichtlichkeit Tabellen verwendet. Das Büchlein enthält beachtlich viel Wissenswertes; dass da und dort Hinweise auf wichtige Waffensysteme fehlen, ist wohl nicht zuletzt den beschränkten Möglichkeiten im Rahmen einer solchen Ausgabe zuzuschreiben.

JK

*

Graf Luckner

Seeteufel

Heyne, München, 1981

Ein Schiffsjunge, der sich zum Kapitän emporgearbeitet hat, erzählt aus seinem abenteuerlichen Leben. Getarnt als Hilfskreuzer führte die unter dem Kommando des in Dresden geschulten Luckner (genannt «Seeteufel») stehende Dreimastbark «Seeadler» im 1. Weltkrieg die wohl verwegensten Kaperfahrten aus.

JK

*

Erich Wiedemann

«Wir reiten, bis wir im Blut versinken» Rassenstaat Südafrika

Hoffmann und Campe, Hamburg, 1981

Das gut geschriebene Werk wird all jenen nicht passen, die, aus welchen Gründen auch immer, gegen Südafrika als sogenannten Rassenstaat Sturm laufen. Wiedemann stellt die Probleme differenziert, nüchtern und abwägend dar. Er bemüht sich, die Dinge so zu sehen, wie sie sind und scheut sich nicht, nach allen Seiten kritisch um sich zu blicken. Ein wirklich lesens- und beachtenswertes Buch.

PJ

*

Vizeadmiral Friedrich Ruge

Die Sowjetflotte als Gegner im Seekrieg 1941–1945

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1981

Im ersten Teil legt Ruge einige historische Hintergründe der Kriegsergebnisse dar, bevor dann chronologisch im zweiten Teil die Ereignisse in der Ostsee, im dritten Teil jene im Schwarzen Meer und im letzten Abschnitt der nördliche Kriegsschauplatz behandelt werden. In seinen äusserst interessanten abschliessenden Schlussfolgerungen stellt Ruge u. a. fest, dass die Rote Flotte im Juni 1941, wenn überhaupt, nur in der Ostsee wirklich überrascht wurde.

Weitgehend gutes Bildmaterial lockert den Textteil dieses lesenswerten Buches auf.

JK

*

Seekrieg im Bild 1939–1945

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1981

Der einmalige Bildband – meist mit sehr klaren schwarz-weißen, aber auch mit einigen Farbfotos versehen – ist von der Redaktion der bekannten «Warship»-Publikationen herausgegeben worden, welche ihrerseits wegen den hervorragenden Marinebibliografien weltbekannt geworden sind. Ein Kollektiv von namhaften Marinekennern (Brown, Fraccaroli, Preston, Sowinski, u. a. m.) hat die Auswahl aus einer weit über 10000 Fotos zählenden Sammlung vorgenommen und die Bilder mit ausführlichen sachkundigen Legenden versehen. Es ist ein einmaliger, ungewöhnlicher Fotoband über den Krieg zur See.

JK

*

David Brown

Operationsbasis Flugzeugträger

Entwicklung, Taktik und Einsatz alliierter Träger-Jagdflugzeuge 1939–1945
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Das Buch zeigt deutlich die Entwicklung der Marine-Jagdflugzeuge in den Jahren vor Kriegsausbruch. Anhand der speziellen Darstellung der Rolle der Marine-Jagdflugzeuge in wichtigen Seeschlachten (Geleitzugschlachten im Atlantik und um Malta, Coral Sea, Midway, Philippine Sea, usw.) wird auf die Lehren hingewiesen, die für den Einsatz dieser Waffe im Verlaufe der weiteren Kriegsjahre gewonnen werden konnten.

Gute Fotos und anschauliche Karten, sowie eine technische Datenzusammenstellung im Anhang über alle gängigen Marine-Jagdflugzeuge erleichtern die Übersicht und fördern das Verständnis für die Belange der damaligen Marineflieger. Allen an dieser Sparte Interessierten kann das Buch des erfahrenen Flugzeugträger-Experten David Brown empfohlen werden.

JK